

BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich -

A.22/215/2014

STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.

Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Stadtrechtsrat Knut Engelbrecht	Amt für Jugend und Soziales

Sachbearbeiter/in: Gerhard Köllisch
-------------------------------------

**Aktuelle Situation der Asylbewerber in Schwabach**

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Ausschuss für Soziales und Senioren	06.02.2014	öffentlich	Beschlussvorschlag

**Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Soziales und Senioren empfiehlt angesichts des starken Anstiegs der Zahl der in Schwabach untergebrachten Asylbewerberinnen und Asylbewerber eine Ausweitung der sozialen Betreuung von Asylbewerbern und eine Überprüfung der für die Betreuung zur Verfügung gestellten Verwaltungskapazitäten

Finanzielle Auswirkungen	X	Ja	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag	8.400 €		
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt			
Haushaltsmittel vorhanden?	Die Mehrkosten für eine Ausweitung der Asylbetreuung sind durch vorhandene Haushaltsmittel gedeckt		
Folgekosten?			

## **I. Zusammenfassung**

Durch die derzeit stark steigende Anzahl von Flüchtlingen in der zentralen Aufnahmeeinrichtung in Zirndorf ist die Stadt verpflichtet, weiteren Wohnraum für Asylbewerber in Schwabach zur Verfügung zu stellen. Zusätzlich ist eine Ausweitung der Betreuungsangebote notwendig.

## **II. Sachvortrag**

Die Zahl der in der Zentralen Aufnahmeeinrichtung Zirndorf eintreffenden Flüchtlinge ist stark angestiegen. Derzeit sind in der für rund 800 Menschen ausgelegten Einrichtung mehr als 1.000 Flüchtlinge untergebracht. Jede Woche kommen rund 150 Asylbewerberinnen und Asylbewerber hinzu, die auf die dezentralen Unterbringungsmöglichkeiten verteilt werden müssen. Dementsprechend ist in den vergangenen Monaten die Zahl der in Schwabach lebenden Asylbewerber stark gestiegen. Während sie im November 2011 noch lediglich 15 betrug, stieg sie im Januar 2013 auf 53 an. Derzeit beträgt sie rund 110 und hat sich somit innerhalb eines Jahres verdoppelt.

Im Prognoseschreiben des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge vom 16.01.2014 wird davon ausgegangen, dass in den nächsten Monaten mit einem weiterhin hohen Zugang wie im 4.Quartal 2013 gerechnet werden muss.

Bezogen auf eine Verteilungsquote von 2,6 % für Schwabach, führt dies für die Zeit bis Ende 2014 zu einem weiteren Anstieg um rund 60 Personen

Hieraus ergeben sich für die Stadt neue Herausforderungen für die angemessene Unterbringung dieser Menschen.

Bisher August 2013 gab es in Schwabach drei Unterkünfte für Asylbewerber: die Pension „Schwabenhof“ in Wolkersdorf, die Einrichtung der AWO in der der Nördlichen Ringstraße und die ehemalige Dienstwohnung in der Turnhalle Wöhrwiese.

- In der Pension Schwabenhof in Wolkersdorf waren zum 21.01.2014 21 Männer auf Grundlage eines Beherbergungsvertrages untergebracht. Die angestrebte Reduzierung der Zahl der dort untergebrachten Asylbewerber ist nur teilweise gelungen. Die durch die Schaffung anderer Angebote gelungenen zeitweisen Reduzierungen der Belegung wurden zumeist binnen kürzester Zeit durch die erneute Zuweisung zusätzlicher Asylbewerber aufgezehrt. Eine dauerhafte Lösung wäre hier wohl nur durch die Schaffung einer größer dimensionierten alternativen Einrichtung möglich.
- In der Nördlichen Ringstr. 13 leben in einem Haus der AWO derzeit drei Familien in ebenso vielen Wohnungen. Insgesamt sind dort derzeit zwanzig Personen untergebracht.
- In einer im städtischen Eigentum stehenden ehemaligen großen Dienstwohnung der Turnhalle Wöhrwiese sind zehn iranische Staatsbürger untergebracht.

Zusätzlich betreibt die Regierung von Mittelfranken seit August 2013 im ehemaligen Jugendheim im Stadtteil Schwarzach eine Gemeinschaftsunterkunft mit 35 Asylbewerberinnen und Asylbewerbern. Es handelt sich dabei in erster Linie um Familien und einzelne Frauen. Bisher gab es dort aufgrund der sehr guten Betreuung keine Probleme. Die vielfach vor Inbetriebnahme der Einrichtung aus der Nachbarschaft geäußerten Befürchtungen erwiesen sich bisher als unbegründet.

Da in der zentralen Aufnahmeeinrichtung immer mehr Asylbewerber eintreffen und so auch die Zuweisungen nach Schwabach steigen, bemüht sich die Stadt zusätzlich um die Anmietung leerstehender Wohnungen und Häuser. Auf diese Weise konnten mit Unterstützung seitens des Helferkreises von Privatleuten zwei Häuser sowie eine kleinere Wohnung angemietet werden. Diese konnten mit Familien, die vorher in der Gemeinschaftsunterkunft Schwarzach untergebracht waren, belegt werden. Die frei werdenden Kapazitäten dort wurden allerdings sofort durch die Umverteilung von Flüchtlingen aus der Zentralen Aufnahmeeinrichtung in Zirndorf wieder nachbelegt.

Die Asylbetreuung wird wie bisher bei den dezentralen Unterkünften sowie bei der Gemeinschaftsunterkunft Schwarzach von der Diakonie Roth-Swabach geleistet. Hierzu wurde in der Gemeinschaftsunterkunft ein Büro eingerichtet. Derzeit wird eine personelle Ausweitung der Betreuungskapazitäten geprüft.

Zusätzlich sorgt dankenswerter Weise eine Vielzahl ehrenamtlicher Helfer für eine gute Integration der Flüchtlinge in der Schwabacher Bevölkerung. Das „Asylcafe“ ist eine gut besuchte Anlaufstelle für Kontakte und Unterstützung wenn es um praktische Hilfen geht. Durch Mittel der Bürgerstiftung und der Sparkasse, aber auch durch viele Spenden von Bürgerinnen und Bürgern konnte hier – über die gesetzlichen Leistungen hinaus – in vielen Fällen unbürokratische Hilfe ermöglicht werden.

Die Verwaltung ist durch die Gesundheitsversorgung von einer enormen Mehrbelastung betroffen. Für jedes Quartal müssen neue Krankenscheine erstellt werden. Das Gesundheitsamt muss bei Überweisungen zu Fachärzten immer öfter einbezogen werden, um festzustellen, ob Krankenbehandlungen im Einzelfall zur Sicherung der Gesundheit unerlässlich sind und dementsprechend genehmigt oder abgelehnt werden müssen. Zusätzlich entsteht durch die monatliche Auszahlung der Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz ein erheblicher Aufwand.